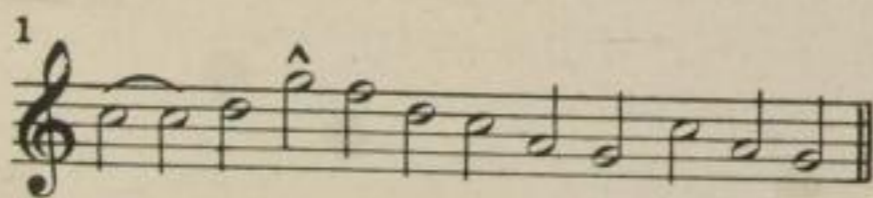


nach dem Rhythmus des Tam-Tam, gesellt sich einen Augenblick zu der allgemeinen Runde, dann, plötzlich, läßt sie sich von der Erregung überwältigen, stürzt wieder zu einer leeren Stelle, fällt zu Boden und setzt den Tanz auf ihren Knien fort. Ein ganz junges Mädchen löst sich fast im selben Augenblick von der Runde, wie ein Stein, der der Schleuder entfliegt, macht drei Sprünge rückwärts und rollt wie ein Sack in den Staub. Ich erwarte die Zuckungen, den hysterischen Anfall; aber nein: es ist nur noch eine gefühllose Masse, über die ich mich beuge, im Zweifel sogar, ob das Herz noch schlägt, denn man sieht keine Atembewegungen mehr. Ein kleiner Kreis bildet sich; zwei alte Männer beugen sich nieder und machen über ihrem Körper verschnörkelte Bewegungen und rufen dazu mit heulender Stimme ich weiß nicht welche Aufforderungen, auf die sie aber nicht antwortet. Das Tam-Tam scheint sie jedoch zu erwecken; denn plötzlich belebt sie sich wieder; obwohl sie ganz kraftlos ist, schleppt sie sich fort und tanzt kriechend, dann fällt sie endgültig zu Boden und liegt da, mit ausgestreckten Armen, die Beine halb gekrümmt, in einer sehr seltsamen Stellung — aus der sie nun nichts mehr herausbringen kann. Nach der Teufelsbeschwörungsszene bei den Jüdinnen von Biskra, von der ich in meinen Reiseberichten erzählt habe, habe ich nichts Bizarrereres, nichts Schreckenerregenderes gesehen.



Robert Genin

Die Melodie besteht aus zwölf Takten, die erste Note zählt doppelt; die anderen sind gleich:



Das erste G ist sehr akzentuiert, wird beinahe geschrien.

Ein anderer Tanz geht nach der Melodie, die allein dadurch einen anderen Charakter annimmt, daß das A durch ein B ersetzt ist. Allein das hohe G ist rein.